



Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier



Spitzenkandidaten/innen

Wir fordern:

- Interkulturelle Erziehung
- Sofortige Erfüllung der Minderheitenschutzbestimmungen des Artikel 7 — Staatsvertrag von Wien 1955 und Anwendung auf alle Volksgruppen
- Förderung des regionalen Kulturaustausches mit den Nachbarländern
- Spezielle Unterstützung von regionalen Kultur- und Wirtschaftsinitiativen
- Wahlrecht für Ausländer/innen

Ich interessiere mich für den Arbeitskreis Minderheiten (10. Bundesland) der Grünen Alternative.

Ich möchte:

- Das Programm „Für eine neue Kultur des Zusammenlebens“
- Im Arbeitskreis Minderheiten mitarbeiten.
- Im Nationalratswahlkampf 1990 mitarbeiten.
- Aussendung der Grünen Alternative zum Thema Minderheiten und Zusammenleben erhalten.
- Für den Nationalratswahlkampf spenden
Die ERSTE Österreichische Spar-Casse - Bank Kto. Nr. 15 44 31 40

Bitte senden an:

DIE GRÜNE ALTERNATIVE
GRÜNE IM PARLAMENT

Arbeitskreis Minderheiten (10. Bundesland)
1070 Wien
Stiftgasse 6
Tel.: (0 22 2) 521 25-0

Mit Sprache



Minderheiten ins Parlament
Manjine u parlamenat
Manjšine v parlament
Azınlıklar Parlamentoya
Kisebbségeket a parlamentbe
Menšiny do parlamentu
Roma ando parlament

ZELENA ALTERNATIVA

ZÖLDEK YEŞİLLER

DIE GRÜNE ALTERNATIVE
GRÜNE IM PARLAMENT

DIE GRÜNE ALTERNATIVE

GRÜNE IM PARLAMENT

Kroaten, Slowenen, Roma, Sinti, Juden, Tschechen, Slowaken, Ungarn ... die ethnischen und sprachlichen Minderheiten zeigen, daß die österreichische Nation ihrer Geschichte nach eine multiethnische Nation ist. Die heutige Politik mißachtet diese Tatsache aber weitgehend. Volksgruppengesetze werden beschlossen, Volksgruppenbeiräte eingerichtet, und trotzdem müssen immer wieder Rechte über den Verfassungsgerichtshof eingeklagt werden. Derartiger Umgang mit Minderheiten ist eine Schande für ein modernes Staatswesen, das sich Demokratie nennt.

Gerade in der heutigen Zeit, in der so vieles auf Integration hinweist, in der erkannt wird, daß ein Fortbestand des Lebensstandards, ja des Überlebens selbst nur MITEINANDER erzielt werden kann, ist es ungeheuer wichtig, daß unsere Gedanken und Handlungen über die eigenen Vorurteile hinausgehen, daß wir unsere gemeinsame Verantwortung für die Zukunft begreifen. Dazu braucht es eine neue Kultur des Zusammenlebens. Wie eine Gesellschaft mit ihren Minderheiten umgeht, ist ein Maßstab für ihre zivilisatorische und demokratische Reife.

Mindesterfordernis ist die Überwindung der Politik der Trennung: Durch Einrichtung und Förderung gemischtsprachiger Kindergärten und Schulen, Integration der ausländischen Arbeiter/innen und Flüchtlinge und deren arbeits- und sozialrechtliche Gleichstellung mit Inländer/innen. Die Einräumung des Wahlrechts für alle, die ständig in Österreich leben, die Installierung von interkulturellen Radio- und Fernsehprogrammen und die Unterstützung des regionalen Kulturaustausches sind wesentliche Schritte auf dem Weg zu einem besseren Verständnis.

Eine neue Kultur des Zusammenlebens von Minderheiten und Mehrheiten ist Teil einer neuen Friedenskultur — in einer Welt, die täglich mehr verschmilzt. Daher: Minderheiten ins Parlament.



Mag. Terezija Stoits

DIE GRÜNE ALTERNATIVE
GRÜNE IM PARLAMENT